

Tipps

Schweizer-Indisches Klassenzimmer

Tipps für Schweizer Gastfamilien

Als Gastfamilie ermöglichen Sie einem jungen Menschen einen kurzen Einblick in die Kultur und in das alltägliche Leben in der Schweiz: eine einmalige Erfahrung, von der auch Sie profitieren. Das Aufeinandertreffen von Kulturen ist eine lohnende und spannende Lerngelegenheit. Damit der Aufenthalt für beide Seiten ein Erfolg wird, werden Ihnen die folgenden Tipps sicher hilfreich sein.



Informieren Sie sich gut im Voraus

Nehmen Sie sich Zeit, sich mit dem Austauschprogramm „Schweizerisch-Indisches Klassenzimmer“ und mit der indischen Kultur vertraut zu machen. Nehmen Sie an Vorbereitungstreffen der Schule teil. Falls bereits feststeht, wer Ihr Gast sein wird, nehmen Sie im Vorfeld per E-Mail oder Social Media (Facebook u.a.) Kontakt auf und stellen Sie sich kurz vor. Erzählen Sie über Ihre Familie, die Wohnverhältnisse, die Umgebung und über allfällige Haustiere. Erkundigen Sie sich über Ihren Gast: Familienverhältnisse, Hobbies, persönliche Interessen und Bedürfnisse (spezielle Ernährung, Allergien, Krankheiten, ...).



Bereiten Sie Ihrem Gast einen herzlichen Empfang

Geben Sie ihm/ihr das Gefühl, dass er/sie bei Ihnen willkommen ist und dass Sie sich über seinen/ihren Aufenthalt bei Ihnen freuen. Denken Sie daran, dass es für Ihren Gast anfänglich nicht einfach ist. Seien Sie verständnisvoll und helfen Sie ihm/ihr mit einem Lächeln oder einem Gespräch über die ersten schwierigen Momente hinweg.



Legen Sie Wert auf klare und genaue Kommunikation

Informieren Sie Ihren Gast über Hausregeln und Gewohnheiten. Ermutigen Sie ihn/sie, die Gewohnheiten des Hauses anzunehmen. Dazu gehört beispielsweise auch eine Besichtigung Ihrer Wohnung, damit sich Ihr Gast von Beginn weg auskennt und wohl fühlt. Erklären Sie ihm/ihr jeweils auch, was Sie gerade tun, wohin Sie gehen oder wann Sie nach Hause kommen. Sollten Sie Besuch haben, so erklären Sie Ihrem Gast, um wen es sich dabei handelt.



Lassen Sie den Gast am Familienleben teilhaben

Die tägliche Routine sollte wegen des Gastes nicht geändert werden. Vielmehr sollte der Gast den typischen Alltag einer Familie im Gastland kennen lernen. Für den Gast sollten keine speziellen Feste oder extra Unterhaltung organisiert werden, sondern er sollte in typische Familienaktivitäten, religiöse Bräuche, die gemeinschaftliche Arbeit usw. einbezogen werden.



Beachten Sie die Sprachbarriere

Falls Sie sich nur schwer mit ihrem Gast verständigen können, sollten Sie besonders langsam und deutlich sprechen und umgangssprachliche Wendungen vermeiden. Mitunter kann es notwendig sein, jemanden um Hilfe zu bitten, der die Sprache des Gastes beherrscht.



Beachten Sie die kulturellen Besonderheiten

Möglicherweise befindet sich Ihr Gast zum ersten Mal ausserhalb des indischen Subkontinents. Machen Sie ihn/sie auf kulturelle Unterschiede und Besonderheiten aufmerksam. Berücksichtigen und respektieren Sie soweit wie möglich seine/ihre Gewohnheiten und kulturelle Normen.

Zu bedenken sind folgende Aspekte:

- In Indien ist es nicht üblich die Hand zu geben, insbesondere nicht Frauen, rsp. dem anderen Geschlecht gegenüber. Traditionell begrüsst man sich mit einer Geste, wobei die Handflächen in Brusthöhe aneinander gelegt werden und der Kopf leicht gesenkt wird. Besonderen Respekt gegenüber älteren Personen zeigen Inder und Inderinnen, indem sie deren Füsse und danach mit derselben Hand den eigenen Kopf berühren.
- Viele Inder schütteln den Kopf im Gespräch. Ein „Ja“ wird mit einem Kopfwackeln von links nach rechts ausgedrückt. Nicht jedes „Ja“ ist aber eine Zustimmung. „Ja“ kann auch „Ich weiss nicht“ bedeuten. Wer zögerlich antwortet, meint mitunter gar „Nein“.
- „Bitte“ und „Danke“ sind in Indien nicht so üblich wie hierzulande. Das darf jedoch nicht als Unhöflichkeit verstanden werden. Es wird einfach nicht so viel Wert darauf gelegt.
- Trotz zum Teil sehr suggestiven Tanzdarbietungen in Bollywood-Filmen sind Inder und Inderinnen generell sehr prüde. Öffentliche Berührungen oder gar Zärtlichkeiten zwischen Mann und Frau gelten als unschicklich. Kurze oder enganliegende Kleidung wird rasch als provokant eingestuft. Intensiver Blickkontakt oder ungezwungene Gespräche mit Männern können als Annäherungsversuch der Frau gedeutet werden.
- Indien ist sehr hierarchisch organisiert. Vor allem das Verhalten einer Inderin oder eines Inders gegenüber einer niedriger gestellten Person – einem Angestellten in einem Geschäft oder der Bedienung im Restaurant – empfinden wir Europäer als sehr unhöflich. Ihr Gast kommt wahrscheinlich aus einer gutsituierten Familie und ist es möglicherweise gewohnt, mit Hauspersonal rechnen zu können. Die Teilnahme an Hausarbeiten wie z.B. Tischdecken, Abräumen, Abwaschen, Kochen könnte besonders für junge Männer eine neue Erfahrung sein.
- Nicht nur indische Muslime haben religiöse Essensvorschriften. Viele Hindus der höheren Kasten ernähren sich vegetarisch. Besonders respektiert wird das Verbot, Rindfleisch zu essen. Kühe gelten in Indien als heilig.
- Die Fusssohlen oder den Finger jemand entgegen zu strecken gilt in Indien als eine grobe Beleidigung. Jemanden nach europäischer Manier heranzuwinken, wird ebenfalls als unhöflich gewertet. Zum Heranzuwinken wird in Indien folgende Geste verwendet: Der Arm wird nach vorn ausgestreckt und die Hand nach unten bewegt.
- Grundsätzlich bevorzugt man in Indien so genannte „Hocktoiletten“. Möglicherweise hatte Ihr Gast bis anhin noch wenig Erfahrung mit westlichen Spültoiletten. Auch der Gebrauch von Toilettenpapier und Toilettenbürsten gehören nicht unbedingt zum indischen Alltag.



Halten Sie engen Kontakt mit den Verantwortlichen des Austauschprojekts

Stellen Sie sicher, dass Sie und Ihr Gast die Kontaktdaten der verantwortlichen Personen der beiden Partnerschulen bei sich tragen. Melden Sie Bedenken oder Fragen über den Gast, insbesondere bei Anpassungsschwierigkeiten oder Krankheit.



Bleiben Sie spontan und natürlich

Luxus ist keine Voraussetzung, um einen Gast aufzunehmen. Ihr Gast wird sich auch in bescheideneren Verhältnissen wohl fühlen, vorausgesetzt Sie nehmen ihn/sie herzlich auf und kümmern sich um ihn/sie. Was immer Sie gemeinsam unternehmen, es wird allen in bester Erinnerung bleiben.

**STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ**